Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Boppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 1 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 39. | Mittwoch, 16. Februar | 1870.

Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 14. Februar. Heute Nachmittag um 3 Uhr ist der Reichstag des norddeutschen Bundes durch den König im Weißen Saale des K. Schlosses durch folgende Thronrede eröffnet worden:

Geehrte Herren vom Reichstage des norddeutschen Bundes!

Im Namen der verbündeten Regierungen heiße Ich Sie zur letzten Session der Legislaturperiode willkommen.

Sie werden in dieser Session berufen sein, die unter Ihrer Mitwirkung geschaffenen und durch einmüthiges Zusammenwirken der verbündeten Regierungen ins Leben getretenen Institutionen zu ergänzen und fortzubilden.

Zu Meiner lebhaften Befriedigung ist es der hingebenden Thätigkeit der zur Vorbereitung eines Strafgesetzbuchs für den norddeutschen Bund berufenen Männer gelungen, den Abschluß dieses umfangreichen Werkes dergestalt zu fördern, daß dasselbe, vom Bundesrathe genehmigt, Ihnen schon heute vorgelegt werden kann. Indem dieses Gesetzbuch auf einem der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Rechtes die nationalen Einheit im norddeutschen Bunde zum Abschlusse bringen will, enthält es zugleich eine den Forderungen der Wissenschaft und den Ergebnissen reicher Erfahrungen entsprechende Fortbildung des im Bundesgebiete bestehenden Strafrechtes.

Daselbe Ziel soll auf verwandtem Gebiete durch ein Gesetz zum Schutze der Autorenrechte angestrebt werden.

Das in der Bundesverfassung begründete, in den Gesetzen über die Freizügigkeit, sowie in der Gewerbe-Ordnung weiter ausgebildete gemeinsame Indigenat wird in den Ihnen zugehenden Gesetzvorlagen nach verschiedenen Richtungen eine abschließende Entwickelung erhalten. Eine Gesetzvorlage über den Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit wird dem von Ihnen in der vorigen Session ausgesprochenen Wunsche entgegenkommen. Bei der Verschiedenartigkeit der landesgesetzlichen Bestimmungen über Heimathsrechte und Armenpflege hat das Institut der Freizügigkeit Ungleichheiten hervorgerufen, deren auch von Ihnen angeregte Beseitigung nicht länger verschoben werden darf. Eine Ihnen über den Unterstützungswohnsitz zugehende Gesetzvorlage ist bestimmt, den empfindlichsten Uebelständen Abhülfe zu schaffen. Die Hemmnisse, welche der vollen Entfaltung der Freizügigkeit durch die Landesgesetze über die direkte Besteuerung noch entgegenstehen, sollen durch ein dem Bundesrathe vorliegendes Gesetz beseitigt werden.

Den wiederholt kundgegebenen Wünschen nach einer der Billigkeit entsprechenden Ausgleichung der Beschränkungen, welchen die in den Bereich neuer oder erweiterter Festungs-Anlagen gezogenen Grundstücke unterworfen werden müssen, soll durch eine Gesetzvorlage entsprochen werden.

Die Lage der zu den Unterklassen der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee gehörigen Personen nimmt dieselbe Theilnahme in Anspruch, welche in Ihrer vorletzten Session den Offizieren gegenüber zum Ausdrucke gelangt ist. Es wird Ihnen hierüber eine Vorlage zugehen.

Ueber die in dem Bundeskonsulatsgesetze vorbehaltene Regelung der Befugniß der Bundeskonsuln zu Eheschließungen und zur Beurkundung des Personenstandes wird Ihnen eine Vorlage gemacht und ein Gesetz über die Verhältnisse der Bundesbeamten wird wiederum Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden.

Die Steigerung des Verkehrs und die Reform der Besteuerung des Zuckers haben es gestattet, in dem Ihnen vorzulegenden Bundeshaushaltsetat für das Jahr 1871, unter Aufrechterhaltung der bewährten Grundlagen vorsichtiger Veranschlagung, die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie an Postüberschüssen höher auszubringen als im laufenden Etat. Es ist dadurch die Aussicht gewährt, daß der größere Theil der dauernden Mehrausgaben für die Fortentwickelung der Bundeseinrichtungen, namentlich für die planmäßige Ausbildung der Bundesmarine, in eigenen Einnahmen des Bundes seine Deckung findet.

Die Anbahnung der im Artikel 4 des Prager Friedens vorgesehenen Verständigung über die nationale Verbindung des norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten ist der Gegenstand Meiner unausgesetzten Aufmerksamkeit.

Ein mit dem Großherzogthum Baden geschlossener Jurisdiktionsvertrag, der Ihnen zur Genehmigung zugehen wird, dehnt die Grundsätze der Gemeinsamkeit des Rechtsschutzes, welche durch das Gesetz über die Gewährung der Rechtshülfe für den norddeutschen Bund zur Geltung gelangt sind, in nationalem Sinne über die Grenzen des Bundesgebietes aus. Durch eine Ergänzung der Maaß- und Gewichtsordnung wird die Möglichkeit gewonnen werden, der Gemeinsamkeit des Maaß- und Gewichtswesens mit anderen deutschen Staaten durch gegenseitige Zulassung der geaichten Maße und Gewichte Ausdruck zu geben. Zur Herstellung der süddeutschen Festungs-Kommission hat der Bund durch Meine Vermittelung unter Einwilligung in den ungetheilten Fortbestand des gemeinsamen Festungs-Eigenthums bereitwillig mitgewirkt.

Die Gesammtheit der Verträge, welche den Norden Deutschlands mit dem Süden verbinden, gewähren der Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen deutschen Vaterlandes die zuverlässigen Bürgschaften, welche die starke und geschlossene Organisation des Nordbundes in sich trägt. Das Vertrauen, welches unsere süddeutschen Verbündeten in diese Bürgschaften setzen, beruht auf voller Gegenseitigkeit. Das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit, dem die bestehenden Verträge ihr Dasein verdanken, das gegenseitig verpfändete Wort deutscher Fürsten, die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen, verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von der wechselnden Woge politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit.

Als Ich im vorigen Jahre von dieser Stelle zu Ihnen sprach, habe Ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht fehlen würde. Es thut Meinem Herzen wohl, heut an dieser Stelle bekunden zu können, daß Mein Vertrauen seine volle Berechtigung hatte. Unter den Regierungen, wie unter den Völkern der heutigen Welt ist die Ueberzeugung in siegreichem Fortschritte begriffen, daß einem jeden politischen Gemeinwesen die unabhängige Pflege der Wohlfahrt, der Freiheit und der Gerechtigkeit im eigenen Hause zustehe und obliege, und daß die Wehrkraft eines jeden Landes nur zum Schutze eigener, nicht zur Beeinträchtigung fremder Unabhängigkeit berufen sei.

Die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages naht sich Ihrem Schlusse. Durch Ihre bisherige an Erfolgen reiche Thätigkeit und die fruchtbare Wechselwirkung, mit welcher die Arbeiten der verbündeten Regierungen und des Reichstages in einander gegriffen haben, sind die Bundes-Einrichtungen fest begründet und ist die Richtung ihrer Entwickelung zum Heile des Vaterlandes bestimmt worden. In diesem Sinne werden die Berathungen der bevorstehenden Session erneut ihre angestrengte Thätigkeit in Anspruch nehmen. Aber Sie werden durch Lösung der Ihnen vorliegenden Aufgaben die Erfolge des gegenwärtigen Reichstages zu einem Abschlusse bringen, welcher die damit verbundenen Mühen durch den Dank der Nation lohnen und diesem Reichstage eine hervorragende Stellung in der Geschichte der vaterländischen Institutionen sichern wird.

Norddeutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 14. Februar.

Der Präsident **Simson** eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 15 Minuten.

Am Tische des Bundesraths: Graf Bismarck, Minister Delbrück.

Der Präsident ernennt als provisorische Mitglieder des Bureaus die Herren Cornely, Graf Arnim-Boytzenburg, Tobias, v. Puttkammer (Fraustadt). Mittelst Schreibens des Bundeskanzlers wird das Bundesgesetzblatt pro 1870 eingesandt, in welchem die Zusammensetzung des Bundesraths mitgetheilt ist. Ein anderes Schreiben enthält die Aufzählung der erloschenen Mandate. Die erledigten Mandate betreffen die Herren v. Hagemeister (wiedergewählt), Graf Stolberg-Wernigerode, Waldeck, Camphausen (Düsseldorf), Dr. Bernhardi, Frhr. v. d. Goltz (wiedergewählt), v. Seydewitz, Frhr. v. d. Heydt, in Hessen Graf Solms-Laibach, in Mecklenburg Graf Bassewitz (wiedergewählt), in Braunschweig v. Heinemann. Die Wahlakten der neu resp. wieder gewählten Mitglieder sind den Abtheilungen zugewiesen. Unter den Neugewählten befinden sich die Herren Graf Pfeil, Dr. Hammacher, v. Sybel u. a. Zahlreiche Urlaubsgesuche sind eingegangen. Es erfolgt die Verloosung in die sieben Abtheilungen und dann der Namensaufruf, um zu konstatiren, ob eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern anwesend ist. Es antworten 121 Mitglieder; die beschlußfähige Anzahl beträgt 149; das Haus ist mithin nicht beschlußfähig.

Schluß der Sitzung 5 Uhr. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Beschluß wann die Präsidentenwahl stattfinden soll.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. Februar. Die Landtags-Session ist am 12. Nachmittags um 3 Uhr geschlossen worden, nachdem der Entwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Aufnahme der 40 Millionen-Anleihe für Eisenbahnen, um dessen Erledigung es der Regierung noch zu thun war, heute früh auch im Herrenhause zum Abschluß gekommen ist. Die Schlußrede konstatirt in einfachen Sätzen und in objektiver Weise die Ergebnisse der Landtagssession, Ergebnisse, die nicht ignorirt oder geringschätzt werden, weil die wichtigen organischen Gesetze ihren Abschluß nicht gefunden haben. Daß sich die Hoffnung der Regierung, diese Reformgesetze zu Stande gebracht zu sehen, nicht verwirklicht habe, findet zwar seinen Ausdruck; der hier angeschlagene Ton ist aber ein durchaus milder und versöhnlicher und rechtfertigt die in den liberalen Blättern geflissentlich verbreiteten Gerüchtes keineswegs, daß durch die Ablehnung des Vertagungs-Antrages ein Konflikt zwischen Regierung und Herrenhaus ausgebrochen sei. Was den Vertagungs-Antrag selbst betrifft, so wird er in der Rede durch die Rücksicht auf die größere nationale Gemeinschaft und die Hoffnung motivirt, daß die Zeit der Vertagung einer weitern Verständigung über die vorliegenden Reformgesetze förderlich sein werde. Es wird ferner auch in der Schlußrede eine außerordentliche Sitzung des Reichstages in Aussicht gestellt, namentlich um die Justizvorlagen zum Abschluß zu bringen. Andererseits darf aber auch nicht unbeachtet gelassen werden, daß die Regierung die Kreisordnungs-Vorlage fortdauernd als eine geeignete Grundlage für die Verständigung aller Parteien auf diesem Gebiete ansieht. Der auswärtigen Politik ist keiner Erwähnung geschehen, nicht blos weil das auswärtige Ministerium auf den Bund übergegangen ist, sondern weil auch die nahe bevorstehende Eröffnung des Reichstages Gelegenheit bieten wird, der Beziehungen zum Auslande zu gedenken. In der Schlußrede werden auch weitere Reformen auf dem Gebiete der Finanzverwaltung in Aussicht gestellt. Wie wir hören, handelt es sich um Reformen auf dem Gebiete der indirekten Steuergesetzgebung, um eine Erleichterung bei den direkten Steuern herbeizuführen. — Nach den Vorschriften über den Nachweis für die Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann auf den deutschen Kauffahrteischiffen hat der Bundesrath des norddeutschen Bundes Anordnungen über das Prüfungsverfahren und die Zusammensetzung der Prüfungs-Kommission getroffen. Zur Erfüllung dieser Vorschriften sind von Seiten des Bundeskanzlers zwei Entwürfe, nämlich über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute für große Fahrt und über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute für kleine Fahrt dem Bundesrath vorgelegt worden, mit dem Antrage, darüber in verfassungsmäßiger Weise Beschluß zu fassen. — Von Seiten des Handelsministers war durch eine im vorigen Jahre ergangene Verfügung den Königlichen Eisenbahn-Direktionen und den Königlichen Eisenbahn-Kommissariaten aufgegeben worden, über alle auf Eisenbahnen vorkommenden Unfälle genaue Quartal-Uebersichten einzusenden. Da diese Uebersichten bisher den gestellten Anforderungen nicht entsprochen haben, hat der Handelsminister eine neue Verfügung erlassen und besondere Vorschriften über die Fassung dieser Uebersichten ertheilt. Zunächst wird Vollständigkeit derselben verlangt mit dem Bemerken, daß auch die auf telegraphischem Wege berichteten Unglücksfälle in der Quartals-Uebersicht eine Stelle finden müßten; ferner haben die Uebersichten den Thatbestand des Unfalls vollständig festzustellen mit genügendem Hinweis auf die Ursachen und Folgen desselben mit besonderer Rücksicht auf die Veranlassungen und Dienstvernachlässigungen und sollen daran auch diejenigen Vorschläge geknüpft werden, welche auf die Hebung der sich etwa herausgestellt habenden Mängel der Bahn oder des Betriebsmaterials Bezug haben. Endlich soll auch aus der Uebersicht ersichtlich sein, ob von allen Unfällen, bei denen Menschen getödtet oder verletzt worden sind, auch den staatsanwaltschaftlichen Behörden Anzeige gemacht worden ist.

Berlin, 15. Februar. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittag den Kommandanten von Königsstein, General von Rohrscheidt, den aus Karlsruhe hier eingetroffenen badischen Oberst Schuberg 2c., welche sich darauf ins Kronprinzliche Palais begaben, und arbeitete nach den gewöhnlichen Vorträgen mit dem Civil-Kabinet. Nachmittags 3 Uhr erfolgte im Weißen Saale des Schlosses die Eröffnung des Reichstages. Der König erschien dabei, umgeben von den Prinzen des Königlichen Hauses, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Abends besuchten die hohen Herrschaften die Oper und darauf das Ballfest des Prinzen Friedrich Karl, zu dem etwa 900 Gäste geladen waren.

— Die „C. S." schreibt: Nach der Konstituirung des Reichstages würde bei demselben ein Antrag eingebracht werden, nach welchem die Oberaufsicht über das gesammte Eisenbahnwesen im norddeutschen Bunde, namentlich in Bezug auf die Konzessions-Ertheilungen zu neuen Bahnen, unter das Bundespräsidium zu stellen wäre. (Dies scheint uns eine durchaus unnöthige Maßregel zu sein, die lediglich auf Kosten Preußens ausgeführt würde.)

— Die in das Zollvereinsgebiet vom Auslande eingehenden Reisenden, welche zollpflichtige Waaren bei sich führen, brauchen fernerhin dieselben, wenn sie nicht zum Handel bestimmt sind, nur mündlich anzumelden. Auch steht es solchen Reisenden frei, statt einer bestimmten Antwort auf die Frage der Zollbeamten nach verbotenen oder zollpflichtigen Waaren sich sogleich der Revision zu unterwerfen. In diesem Falle sind sie nur für die Waaren verantwortlich, welche sie durch die getroffenen Anstalten zu verheimlichen bemüht waren. In der Regel werden die Passagier-Effekten sogleich bei dem Grenz-Eingangsamte schließlich abgefertigt. Die Effekten der mit demselben Zuge weiterfahrenden Reisenden gehen bei dieser Abfertigung denen derjenigen Reisenden vor, welche die Eisenbahn am Grenz-Eingangsamte verlassen.

— Die diesjährigen Berathungen des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums beginnen am 22. d. M. Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten übergiebt Vorlagen wegen Herstellung einer wirksamen Kontrole des Handels mit künstlichem Dünger, ferner wegen der den landwirthschaftlichen Lehranstalten beizulegenden Berechtigung zum Ausstellen von Qualifikations-Zeugnissen zum einjährigen freiwilligen Militärdienste, endlich wegen Unterstützung des Flachsbaues und der Leinen-Industrie.

— Die erste Hauptversammlung des im Oktober v. J. gestifteten Vereins der Wollinteressenten Deutschlands fand am Sonntag Vormittag im Arnim'schen Saale unter Vorsitz des Herrn v. Koschützky und in Anwesenheit von ca. 150 Personen statt. Die Frage wegen Einrichtung eines wöchentlichen festen Börsentages in Berlin für den Handel in Wolle, Garn und Wollenwaaren wurde ebenso wie die zweite Frage, ob sich die Errichtung von Wolldepots und Tuchhallen in Städten, wo Wollmärkte stattfinden, empfehle, nach längerer Debatte, in der die Gründe für und wider aufs reiflichste erwogen wurden, einer Kommission zur Vorberathung überwiesen, welche der zur Zeit des Wollmarktes hier stattfindenden zweiten Hauptversammlung eine ausführliche Vorlage unterbreiten soll. — Die dritte Frage lautet: „Hat bei der Werthbestimmung einer Kammwolle die Feinheit, Treue und der Adel des Haares noch eine ins Gewicht fallende Bedeutung, oder haben die Kammwollproduzenten in der Massenproduktion vorzugsweise den höchsten Reinertrag zu suchen?" Die Frage blieb unentschieden. Die Industriellen, Spinner 2c. behaupten, es sei ganz selbstverständlich, daß der Adel des Haares ein ganz besonderes Werthsmoment für den Kammgarnspinner abgebe, da sich danach allein das Quantum der Abgänge richte, während die Züchter auf das Faktum hinwiesen, daß seit einer Reihe von Jahren nicht die Qualität der Wollen, sondern höchstens die Wäsche derselben den Werth bestimme. — Wegen der vorgerückten Zeit wurden hier die Verhandlungen abgebrochen.

— Der Prospekt der Berliner Centralstraßen-Gesellschaft, den wir im Inseratentheil der heutigen Zeitung veröffentlichen, theilt hinsichtlich der Grundlagen des Unternehmens im Großen und Ganzen Folgendes mit: Es handelt sich bei dem Unternehmen bekanntlich darum, den auf die Dauer gar nicht zu ertragenden Verkehrsstockungen in der Kommandantenstraße, denen zu begegnen Magistrat und Polizeiverwaltung unserer Stadt sich seit Jahren vergeblich bemühen, wenigstens theilweise abzuhelfen, indem man eine neue Verkehrslinie von der Leipziger- zur Kommandantenstraße eröffnet und so die letztere wenigstens zu einem gewissen Theil debarassirt. Ganz werden die vorwaltenden Uebelstände freilich erst dann gehoben werden, wenn nach dem Pariser Muster ein totaler Umbau des ganzen Quartiers und zugleich eine beträchtliche Verbreiterung der betreffenden Straßen erfolgt, da man sich zu diesem heroischen aber kostspieligen Mittel aber nicht entschließen kann, so ist das Projekt der Centralstraßen-Gesellschaft unstreitig dasjenige, was noch am meisten und schnellsten Abhülfe schaffen kann. Es sind, um dies Projekt auszuführen, die Häuser Leipzigerstraße 60, 61, 62 und 63, Sparwaldshof 4 bis 12 und Kommandantenstraße 73—79 angekauft worden, um auf den von ihnen bedeckten Terrain eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der neuen Grünstraße durchzulegen. Der Prospekt hat ohne Zweifel sehr recht, wenn er anführt, daß es in ganz Berlin kaum irgend ein anderes Bauprojekt giebt, das so sehr wie dieses alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereint. Im verkehrreichsten Theil der Stadt, im Mittelpunkt einer Linie, auf der Handel und Industrie sich konzentriren, gelegen, muß diese Straße in der That vom ersten Augenblick an einen Verkehr und eine Lebhaftigkeit, wie wenige Straßen der Residenz gewinnen und ebenso für Läden, wie für Komptoire, Werkstätten, Fabriken und Wohnungen einen der gesuchtesten Punkte der Stadt bilden. Die Gebäude, die man in der neuen Straße aufführen wird, sollen nicht Luxusbauten werden, es ist vielmehr beschlossen achtzehn große Häuser zu errichten, die im Parterregeschoß für Läden und Komptoire, auf den Höfen für Werkstätten und Lagerräume, in den Bel-Etagen für gute Mittelwohnungen, in den dritten und vierten Etagen für kleine und billige Wohnungen eingerichtet werden. Nach den sehr detaillirten Voranschlägen glauben die Gründer für das anzulegende Kapital eine Rente von 11 Prozent schon für die ersten Jahre nach Vollendung des ganzen Unternehmens prognostiziren zu können. Zum Direktor der Gesellschaft ist Herr H. Geber ausersehen, der durch seine Umwandlung der alten Kaserne in der

Kommandantenstraße, in eins der schönsten und rentabelsten Gebäude der ganzen Stadt bereits bewiesen hat, welch' eigenthümliches Talent er besitzt, neues Leben aus den Ruinen erblühen zu machen. Das Anlage-Kapital ist auf 2,000,000 Thaler festgesetzt und zerfällt in 10,000 Stück Antheilsscheine à 200 Thaler, die während der Bauzeit mit 5 Prozent verzinst werden. Dieser letztere Umstand läßt den Pari-Cours, zu welchem die Antheilsscheine dem Publikum offerirt werden, als billig erscheinen. Die Subskription findet in der Zeit vom 15. bis 19. d. M. statt und zwar bei den Herren Jos. Jaques, H. C. Plaut und Rauff u. Knorr hierselbst sowie bei H. C. Plant in Leipzig. Hinsichtlich der Subskriptionsbedingungen verweisen wir auf den Prospekt.

Kiel, 14. Februar. Laut eingegangener Meldung vom 11. d. M. ist die Königl. Brigg „Musquito" in Vigo angekommen.

Elberfeld, 11. Februar. Heute Mittag ist der von hier um 10 Uhr 47 Minuten nach Mühlheim a. Rh. fahrende Personenzug an der Station Ohligs verunglückt, indem die Lokomotive eines auf dieser Station angekommenen Güterzuges beim Rangiren die Maschine des ersteren streifte und aus dem Geleise herausdrängte. Der Personenzug wurde in Folge dessen theilweise den an dieser Stelle 20 Fuß hohen Damm hinuntergestürzt. Der Maschinist desselben ist getödtet, ein Postbeamter erheblich, ein anderer sowie ein Bremser leicht verletzt, zwei Passagiere haben unerhebliche Beschädigungen an der Hand erlitten. Der Verkehr war auf mehrere Stunden derart gestört, daß die Reisenden von einem auf den andern Zug umsteigen mußten. Die Untersuchung des Unfalls ist im Gange.

Frankfurt a. M, 14. Februar. Der General v. Plonski, Kommandeur des 11. Armeekorps, ist hier zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 eingetroffen. Auch viele andere Offiziere sind aus gleicher Veranlassung hier anwesend. Diese Gäste und alten Kameraden wurden am Abend des 11. Februar, am Vorabend des Festes, in dem Gebäude des Militär-Kasinos aufs Herzlichste begrüßt. Am 12. Morgens fand ein Appell des Regiments in der Karmeliter-Kaserne statt, woselbst Oberst Wahlert eine Ansprache an die Mannschaften über die Bedeutung des Tages hielt. Am Mittag wurden die Mannschaften in den festlich dekorirten großen Kasernen-Sälen bewirthet. Das Festmahl des Offizier-Korps mit seinen Gästen fand Nachmittags im Union-Hotel (vormals Weidenbusch) statt, dessen Lokale glänzend geschmückt waren. Die Bildnisse Sr. Maj. des Königs Wilhelm und Sr. K. H. des Kronprinzen zierten nebst denen der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. den Festsaal. Sämmtliche Portraits, über Lebensgröße, sind von einigen Einjährig-Freiwilligen des Regiments sehr gelungen ausgeführt. An der Wand rechts hing das preußische Wappen in schöner und kolossaler Ausführung. Abends fand großes Ballfest in den beiden Kasernen des Regiments statt.

Darmstadt, 13. Februar. Die „Darmstädter Zeitung" meldet die gestern vollzogene Verlobung des Grafen Erbach Schönberg mit der Prinzessin Marie von Battenberg, Tochter des Prinzen Alexander.

Augsburg, 14. Februar. Die „Allgemeine Zeitung" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom vom gestrigen Tage: Ein von zwei rheinischen Kirchenfürsten ausgehender Antrag, gegenüber dem Aufsatze Doellinger's über die Unfehlbarkeit eine gemeinsame Erklärung zu erlassen, wurde in einer Versammlung deutscher Bischöfe verworfen. Hauptsächlich opponirten Hefele, Eberhard, Haynald, Stroßmaier und Förster, welche erklärten, Doellinger vertrete im Wesen der Frage die Ansichten der meisten deutschen Bischöfe. Unter entschiedener Lossagung vom Standpunkte der bloßen Inopportunität wurde ferner konstatirt, daß die von den Antragstellern schon unterschriebenen Adressen im Grunde gegen die Kirchenlehre selbst gerichtet seien. Die zwei Kirchenfürsten erklärten desungeachtet, sich von ihren Kollegen (den Adreß-Unterzeichnern) nicht trennen zu wollen.

Ausland.

Bern, 14. Februar. Gutem Vernehmen nach hat die russische Regierung beim Bundesrathe die Auslieferung des nach der Schweiz geflüchteten russischen Unterthanen Netschajeff, welcher wegen Verschwörung und Mordes verfolgt wird, beantragt.

Paris, 14. Februar. Der gestern von Jules Favre gehaltene Vortrag über die bürgerlichen Pflichten fand ungetheilten Beifall. Favre führte aus, daß die Freiheit nicht durch das Mittel hohler Aufwallungen, sondern lediglich durch die Macht des Gedankens wiedererobert werden könne.

London, 14. Februar. Wie die „Times" erfährt, hat die französische Regierung in Rom ihr Mißvergnügen über die absolutistischen Tendenzen der päpstlichen Regierung ausdrücken lassen. In der betreffenden Mittheilung wird eine Abberufung der französischen Truppen aus Rom nicht gedacht, jedoch soll hervorgehoben sein, daß dieselbe längst beschlossen sei, da Frankreich die Integrität des Kirchenstaates auch ohne Besatzungstruppen garantiren könne.

London, 14. Februar. Die Themse ist voll Treibeis, der Dampferverkehr auf derselben oberhalb London Bridge hat deshalb eingestellt werden müssen.

Lissabon, 14. Februar. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze, welche bis zum 8. v. Mts. reichen, sind widersprechend. Nach Aussagen von Deserteuren soll sich Lopez mit 4000 Mann bei Panadero befestigt haben, nach anderen Berichten soll er seine Flucht noch fortsetzen.

Rußland. Wie der „Krakauer Kur." aus Warschau erfährt, ist daselbst Fürst Obolenski, Generaldirektor aller Grenzkammern in Rußland und Polen, eben als er aus Berlin zurückkehrte, beim Heraussteigen aus dem Waggon verhaftet worden. Sein Reisegepäck, das wegen der hohen Stellung des Verhafteten nicht gut revidirt werden konnte, wurde schon auf der letzten Station vor Warschau in Pruszkow mit Beschlag belegt. Auf dem Bahnhofsperron erwarteten den Fürsten der Direktor der Warschauer Kammer, der Präsident der Grenzkommission und einige Generale. Als er den Waggon verließ, trat an ihn der Oberpolizeimeister von Warschau, Wlasow, heran und bat ihn, mit ihm in den bereitstehenden Wagen zu steigen, welcher, von Gendarmen umgeben, direkt nach dem Petersburger Bahnhof kutschirte. Man bringt diese Verhaftung mit der jüngst entdeckten Verschwörung in Verbindung. Noch 10 höhere und niedere Beamte sind außer dem Fürsten verhaftet worden, auch ein Passagier, der mit der 1. Wagenklasse der Warschau-Bromberger Bahn ankam, dessen Identität aber noch nicht festgestellt ist.

Pommern.

Stettin, 15. Februar. In der gestrigen Monats-Versammlung des Gartenbau-Vereins wurde nach einigen geschäftlichen Mittheilungen dem Schatzmeister die Decharge pro 1869 ertheilt. — Hierauf kamen folgende Fragen zur Verhandlung: 1) Welche Sorten Veilchen sind die besten zum Treiben und welche die zur Topfkultur geeignetsten? Herr Koch sagt: In den letzten Jahren seien von der viola odorata viele neue Sorten gezogen, davon eigneten sich am besten zum Treiben die italienische semperflorens und das sogenannte russische Veilchen. Dagegen sei die etwas später blühende Viola arborea fl. pl. wegen ihrer großen Blätter und Blüthen besonders zur Topfkultur zu empfehlen. Herr Sterzing bemerkt, daß das russische Veilchen nicht so lange seinen Geruch behalte, wie die Viola semperflorens. Herr Koch erwähnt noch, daß in dem Kataloge der Herren Hager und Schmidt in Erfurt noch die Viola lauehiana, ein Bastard des immerblühenden und russischen Veilchens, ganz besonders empfohlen werde. — 2) Auf welche Weise bringt man wilde Rosenstämme, die aus dem Walde genommen sind, am besten zum Anwachsen, so daß dieselben Stämme schon im ersten Jahre okulirt werden können? Herr Schütz: Man pflanze solche nicht vor dem 15. Oktober und nicht nach dem 15. November, laufe keine welk gewordenen Stämme und gieße dieselben tüchtig an. Alsdann lege man sie nieder und bedecke sie mit frischen Tannenzweigen, die man erst Ende Mai oder Anfang Juni bei feuchter Witterung abnimmt und dann die Stämme aufrichtet. Vor dem Okuliren entferne man die wilden Auswüchse, schneide, wenn das edle Auge eingewachsen ist, den obern Theil des Wildlings $\frac{1}{2}$ Zoll über dem Auge ab und verklebe den Schnitt mit Baumwachs. Herr Koch empfiehlt ein Bedecken der gepflanzten Wildlinge mit Erde in der Art, daß die Spitze $1\frac{1}{2}$ Fuß heraussiecke. — 3) Wie erzielt man gute blühbare Maiblumenkeime und welches ist überhaupt die zweckmäßigste Kultur der Maiblumen? Herr Koch: Die Hauptsache ist, gutes genaues Sortiren nach Alter und Größe, da die Keime erst im dritten Jahre blühbar sind. Die Pflanze erfordert zu ihrer Kultur einen tief gegrabenen lockeren, gut gedüngten feuchten Boden. — 4) Zu welcher Zeit schneidet man am besten die Pfropfreiser von Obstsorten aller Arten, sowie zur Veredlung von Akazien? Herr Haffner: Am besten zur Ruhezeit gleich nach dem ersten Frost; Kirschen kann man ein wenig anquellen lassen, Akazien werden geschnitten, wenn gerade die Augen durchbrechen wollen. Die abgeschnittenen Reiser bewahrt man am besten eingeschlagen in sandiger Erde. — Im Hinblick auf ein ihm von Herrn Schmiede-Wendorf vor längerer Zeit übergebenes landwirthschaftliches Blatt, in welchem ein Bestreichen von am Harzfluß leidenden Bäumen mit Holzasche und Wasser empfohlen wird, bemerkt Herr Haffner, daß ihm dies Mittel noch nicht recht einleuchten wolle; das beste Mittel, welches er zur Heilung des Harzflusses kenne, sei, das Harz abzuschneiden und die Reste mit warmem Wasser wiederholt abzuwaschen. Habe sich der Harzfluß schon eingefressen, so müsse er herausgeschnitten und die Wunde dann verklebt werden. — Aus Fachblättern machte Herr Haffner alsdann noch folgende Mittheilungen: Als Gartenzierde auf lockerem humusreichen Boden im Halbschatten zu pflanzen, werden die hier wild wachsenden Farren Aspidium felix mass und Polistichum aculiatum empfohlen. — Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Marienkäferchen, die Laufkäfer (besonders die goldgrünen) und die Kurzflügler, eifrige Vertilger der Blattläuse, Milben, Raupen, Schnecken und ähnlichen Ungeziefers sind. — Als Einzelnpflanze auf Rasen wird Impatiens glandulifera empfohlen. Der Same muß Mitte Mai gesäet werden; sind die Pflanzen 2 Fuß hoch, so umgebe man sie an der Wurzel mit gutem Dünger, sie erreichen dann eine Höhe von 12 Fuß und entfalten einen großen Blüthenreichthum. — Schließlich empfahl Herr Schütz als etwas sehr Gutes eine Rosenscheere und ein Gartenmesser, gefertigt von Herrn Marburg, Aschgeberstraße 2 hierselbst.

— Die Minister des Innern und des Handels haben unterm 30. v. M. ein Regulativ, wegen „Versendung von Arsenikalien und anderen Giftstoffen auf den Eisenbahnen" erlassen. Zu ersteren werden gerechnet: arsenige Säure (Hüttenrauch), gelbes Arsenik (Rauschgelb, Auripigment), rothes Arsenik (Realgar), Scherbenkobalt (Fliegenstein), 2c. Diese werden nur dann zum Eisenbahntransporte angenommen, wenn sie in doppelten Fässern oder Kisten verpackt sind. Die Böden der Fässer müssen mit Einlagereifen, die Deckel mit Reifen oder eisernen Bändern gesichert werden. Die inneren Fässer oder Kisten sind von starkem trockenem Holze zu fertigen und inwendig mit Leinwand oder ähnlichen dichten Geweben zu verkleben.

— Nach den Anordnungen über die „Prüfung der Seeschiffer" für kleine Fahrt soll am Sitze jeder Staats-Navigationsschule eine Kommission zur Abnahme dieser Prüfungen errichtet werden. Jede solche Prüfungs-Kommission besteht aus drei Mitgliedern, nämlich einem höheren Verwaltungsbeamten als Vorsitzenden, einem Staats-Navigations-Lehrer und einem Seeschifffahrtskundigen. Wer Lehrer des Prüflings behufs Vorbereitung zur Prüfung gewesen ist, kann nicht Mitglied der Prüfungs-Kommission sein. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche, eine praktische und eine mündliche Prüfung, welche letztere öffentlich ist. Die Prüfungsgebühren betragen inkl. des etwaigen Stempels 5 Thaler.

— Der in dem Hause Chausseestr. No. 48 in Züllchow wohnhafte Schuhmachermeister Martin Hamler stürzte vorgestern Nacht in etwas angetrunkenem Zustande von der nach der von ihm bewohnten zweiten Etage führenden Treppe so unglücklich hinunter, daß er sofort todt war.

— Die wegen eines Diebstahls im Grabower Gefängniß inhaftirte unverehelichte Marie Kist machte gestern den Versuch, sich dort zu erhängen, wurde indessen noch rechtzeitig wieder losgeschnitten. Die Prozedur, welche die Lebensmüde mit sich vorgenommen, muß dieselbe aber doch sehr alterirt haben, denn es hat sich bei ihr heftiges Delirium eingestellt.

— Der Klempnerlehrling Aug. Moltz aus Pölitz, welcher gestern Vormittag mit einer Arbeit in der zur Wohnung eines hiesigen Kaufmanns gehörigen Küche beschäftigt, nahm die günstige Gelegenheit wahr, dort einige silberne Löffel zu annektiren, wurde indessen kurz nachher als Thäter ermittelt und ihm seine Beute, für welche er so schnell noch keine Verwendung gefunden hatte, wieder abgenommen. — Dem Unternehmer von Gas- und Wasserleitungsanlagen, Voigt, sind vorgestern aus seiner Werkstatt, Breitestraße 20, ca. 30 Pfund Zink von unbekannter Hand entwendet.

† **Greifswald,** 13. Februar. Am Sonnabend fand die General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins statt und wurde Bericht erstattet über den Geschäftsgang des Jahres 1869. Es sind, wie die Umsatzsummen beweisen, recht befriedigende Resultate erzielt. Es wurden Vorschüsse und Prolongationen gewährt, sowie Auszahlungen auf Cheks und Wechsel diskontirt pro 1869 ca. 500,000 Thlr. Mit Freuden ward denn auch begrüßt, daß der Zinsfuß auf feste Fristen von $6\frac{2}{3}$ auf 6 pCt. ermäßigt ist, und daß event. eine noch fernere Herabsetzung in Aussicht gestellt werden konnte. Wechsel werden mit 5 pCt. und einer geringen banquierüblichen Provision diskontirt, sowie der Diskont auch auf auswärtige Wechsel ausgedehnt, wo Bankfilialen oder Vorschußvereine sich befinden. Ebenso gewährt der Verein auf Lombard für Werthpapiere, Hypotheken, Dokumente 2c. Vorschüsse. Für 1869 wurde eine Dividende von $8\frac{1}{3}$ pCt. bewilligt. Für die gediegene Handhabung des Verwaltungsraths und die exakte Geschäftsführung der Vorstandsmitglieder ward denselben durch Erheben von den Sitzen ehrende Anerkennung. Die Mitgliedzahl des Vereins beträgt gegenwärtig ca. 700. Voraussichtlich wird das Geschäft durch das Diskontiren auswärtiger Wechsel einen noch lebhafteren Aufschwung nehmen, indem immerhin das Diskontiren bei der Bank selbst in Stralsund oder andern auswärtigen Banquiers einige Tage Zeit in Anspruch nimmt. So wirkt denn der jetzt seit acht Jahren bestehende Verein nach allen Seiten hin von Jahr zu Jahr immer segensreicher und hat sich derselbe zu einem großen segensreichen Institut gestaltet, dessen Wohlthaten Stadt und Land allseitig anerkennt.

‖ **Regenwalde,** 13. Februar. Der diesjährige Winter meint es böse und leistet Bedeutendes. Die Kälte hält sich seit Wochen fast immer auf 15 bis 20 Grad. Die Zimmer frei stehender Häuser sind fast nicht zu erwärmen und die Armuth ist bei solcher Kälte sehr zu bemitleiden, da es vielen Familien nicht möglich ist, so viel Heizmaterial anzuschaffen, um in ihren Wohnungen eine erträgliche Temperatur zu erhalten. Besonders schlimm ist die Kälte für diejenigen Leute, welche ihre Beschäftigung meistens im Freien zu verrichten haben. Auch den Landwirthen ist die Kälte sehr unangenehm. Das Mergelfahren auf den Acker ist des Landwirths Winterarbeit, bei solcher Kälte aber unausführbar. Selbst das Vieh in den Ställen ist kaum vor Kälte zu schützen. Viele Wirthe klagen über erfrorne Kartoffeln in den Miethen, selbst in den Kellern verderben die Kartoffeln in Folge des Frostes. Mancher Wirth hat es auch wohl an der gehörigen Sorgfalt beim Bedecken der Miethen fehlen lassen, da ihm die vorhergegangenen gelinden Winter eine solche Vorsicht unnöthig erscheinen ließen, zumal es nicht gut ist, bei leichtem Frost die Kartoffeln zu warm zu bedecken, indem sie dann leicht auswachsen, oft auch faul werden. — Vor acht Tagen kam der hiesige Fuhrmann Naß, ein ordentlicher nüchterner Mensch, mit seinem Fuhrwerk von Stettin zurück. Unweit des Dorfes Wolchow stieg er vom Wagen, ohne vorher die Pferde anzuhalten, und hatte das Unglück, dabei so zu fallen, daß ihm das eine Rad des mit achtzig Centnern beladenen Wagens über das Bein und den Fuß ging. Das Bein ist oberhalb des Knie's zerbrochen und drei Zehen sind abgequetscht. — Daß Leute noch immer so unvorsichtig sind, kleine Kinder im Zimmer allein zu lassen, wenn sie sich dem Feuer nahen können, ist unverzeihlich, da so viele Beispiele es darthun, daß Kinder gar gerne mit dem Feuer spielen. Ein hiesiges Ehepaar hatte zwei Kinder, Zwillinge von drei Jahren in der Stube allein gelassen, eins derselben, welches muthmaßlich dem Feuer im Kamin zu nahe gekommen, und die Kleider entzündet, ist durch den Brand so arg verletzt, daß es nach einigen Stunden unter schrecklichen Qualen verstarb. Auch die Kleider des andern Kindes hatten schon Feuer gefaßt, dasselbe konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. — Auch hier scheint man den Widerwillen gegen den Genuß von Pferdefleisch zu besiegen. Vier Familienväter haben gemeinschaftlich ein Pferd geschlachtet, um das Fleisch zu verzehren.

Vermischtes.

Mühlhausen. In einem Sandsteinbruch an der südlichen Abdachung des Thonbergs wurde ein etwa 10 Centner schweren Block abgesprengt. Nachdem hiervon ein Stück von ca. 1 Centner Gewicht abgeschält worden, zeigte sich auf der Spaltfläche, theils konvex, theils konkav, eine Stange eines Rothhirschgeweihes von mehreren Enden, ganz wie unseren heutigen Hirsche tragen und abwerfen. Die Stange ist auch nicht ungewöhnlich stark, sondern 15—16 Zoll hoch und 1—2 Zoll im Durchmesser haltend. Auffallend besonders ist es, daß die Stange die Eigenschaft des umlagernden Gesteins keineswegs angenommen, sondern ihre natürliche Struktur und Textur fast unverändert beibehalten hat. Die Perlure ist ganz deutlich wahrzunehmen, und die Färbung etwa sandsteingrau oder wie ein blasses unreifes Geweih.

London. Einem Provinzialblatte zufolge wohnt in Blyth, einer Stadt der Grafschaft Northumberland, ein Mann, welcher Vater von nicht weniger als achtunddreißig Kindern ist. Er verheirathete sich dreimal, seine erste Frau schenkte ihm 18 und die zweite 10 Kinder. Am vergangenen Montag kam auch die dritte Frau mit dem zehnten Kinde nieder. Der Vater dieser Familie ist ein fleißiger Mann, der sich Tag für Tag mit seinem kleinen Hausirkram mühsam auf den Weg macht.

— (Eine reiche Opfergabe.) Prinz Amadeus von Italien (meldet die „Levant Times") hat als Erinnerung an seine Reise nach dem Orient und an die Genesung seiner im vorigen Frühjahr von einer schweren Krankheit heimgesuchten Gemahlin ein prächtiges Kleinod für die Dekoration des Schreines am heiligen Grabe in Jerusalem übersandt. Es ist dies ein von Signor Castellani in Rom verfertigter Rosenkranz, der aus 176 Rubinen, 70 Smaragden, 68 Perlen, 6 Sapphiren besteht und dessen Mittelpunkt eine große prächtige Perle bildet. Die Gemme soll 80,000 Frcs. gekostet haben.

Viehmärkte.

Berlin. Am 14. Februar c wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1082 Stück. Das Geschäft war bei schwächeren Zutriften merklich belebter, obgleich keine Export-Geschäfte nach dem Auslande abgeschlossen wurden, so fanden doch mehrere Verkäufe nach den Rheinlanden statt und wurde beste Qualität mit 17 Rt., mittlere 14 bis 15 Rt., ordinäre 11 bis 12 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 3840 Stück Bachuner und russisch-polnische Schweine. Fette, feine Kernwaare wurde vorzugsweise gekauft und mit 17—18 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 3122 Stück. Die Zutriften waren bedeutend schwächer als vorige Woche. Export-Geschäfte nach dem Auslande wurden nicht ausgeführt, und wurden 40—50 Pfund mit 7—$7\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt. Die Bestände wurden nicht geräumt.

An Kälbern 888 Stück, welche bei lebhafterem Handel zu mittelmäßigen Preisen bezahlt wurden.

Berlin, 12. Februar. Kleesaaten unverändert. Zu notiren: rothe 16—19, weiße 18—29, schwedische 24—29, Tymothee 7—$8\frac{1}{2}$ Rt. Alles pr. 100 Pfd. Zollgewicht.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Februar. Wetter schön. Temperatur — 2° R. Morgens — 7° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen loco matter, Termine wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer $52\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{2}$ Rt., besserer $54\frac{1}{2}$—56 Rt., feiner 57—$58\frac{1}{2}$ Rt., feinster $59\frac{1}{2}$ Rt., bunt poln. 54—56 Rt., 83—85pfd. gelber per Frühj. $60\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez, $60\frac{1}{2}$ Gd., per Mai-Juni $61\frac{1}{2}$ Rt. Gd. u. Br., per Juni-Juli $62\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco 75- bis 76pfd. 36 Rt., 77pfd. $37\frac{1}{2}$ Rt., 79pfd. 39 Rt., 80pfd. 40 Rt., 82pfd. 42 Rt., per Frühjahr $41\frac{1}{4}$, 41 Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni $41\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Gd, per Juni-Juli $42\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez

Gerste ohne Geschäft.

Hafer stille, per 1300 Pfd. loco $23\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. per Frühj. $25\frac{1}{2}$ Rt. Gd, Mai-Juni 26 Rt. Gd., $26\frac{1}{4}$ Br.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter- $40\frac{1}{2}$—$42\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 43—44 Rt., Frühjahr Futter- 43 Rt. Gd., $43\frac{1}{4}$ Br.

Winterrübsen per 1800 Pfd. gestern $94\frac{1}{2}$ Br.

Petroleum loco $8\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Febr. $8\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $7\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Rüböl still, loco 13 Rt. Br., per Februar-März $12\frac{5}{6}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{11}{12}$ Rt. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., September-Oktbr. 12 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{24}$ Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Februar $14\frac{1}{4}$ Rt. nom, Frühj. $14\frac{13}{24}$ Rt. bez, Mai-Juni $14\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{24}$ Rt. bez, Juli-August $15\frac{1}{3}$ Rt. Br., August-September $15\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen $60\frac{1}{2}$, Roggen 41, Rüböl $12\frac{5}{6}$, Spiritus $14\frac{1}{4}$.

Laut Bekanntmachung der Königlichen Bank ist der Diskont für Wechsel auf 4 Prozent und für Lombard auf 5 Prozent pro anno herabgesetzt.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	39¾	bz
Altona-Kiel	6	4	105½	B
Bergisch-Märkische	8	4	125½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	181	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	68½	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	90½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	148	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	189¼	bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	132⅝	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8½	4	108⅞	bz
Brieg-Neisse	5¼	4	89¼	bz
Cöln-Minden	8 1/11	4	117	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	62	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	117	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	188	bz
do. do. B.	—	4	87½	bz
Münster-Hamm	4	4	86½	B
Niederschl.-Märkische	4	4	86¾	bz
Niederschl.-Zweigb.	4⅓	4	88½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	93¾	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	170¾	bz
do. Lit. B.	15	3½	155	bz
Rheinische	7⅓	4	112¼	bz
do. Stamm-Prior.	7⅓	4	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	22⅞	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Thüringer	9	4	133½	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	109½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	109½	bz
do. do.	7	5	109½	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼	G
Böhm. Westbahn	6	5	92¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	7	5	98	bz
Löbau-Zittau	2	4	63	bz
Ludwigshafen-Bexb.	11⅕	4	170½	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132⅝	bz
Mecklenburger	2¾	4	75	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10½	5	207¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	91¾	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	134¼	bz
Warschau-Wien	6⅔	5	55¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	G
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	88	B
Aachen-Mastricht	4½	77	G
do. II. Em.	5	83¾	G
Bergisch-Märkische I.	4½	92¼	G
do. II.	4½	90¼	G
do. III.	3½	76¼	B
do. Lit. B.	3½	76¼	B
do. IV.	4½	89½	G
do. V.	4½	89¾	bz
do. VI.	4½	87½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	81¼	G
do. do. II.	4½	87¾	bz
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	91⅜	G
do. Lit. B.	4½	—	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	84½	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	84	G
do. C.	4	81⅝	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	78⅛	G
do. III. Em.	4	79⅞	G
do. IV. Em.	4½	91	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	93	G
do. II. Em.	5	100¼	G
do. do.	4	—	G
do. IV. Em.	4	80½	G
do. V. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4	80¾	B
do. do.	4	89¾	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	B
do. III. Em.	4½	87	B
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	B
Lemberg-Czernow	5	67	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	90½	G
do.	4½	90½	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	G
do.	4½	92	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84	bz
do. II.	4	82¾	G
do. conv. I. II.	4	84	G
do. III.	4	81	B
do. IV.	4½	92	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	97¼	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	75¼	G
do. C.	4	81¼	G
do. D.	4	81¼	G
do. E.	3½	72½	G
do. F.	4½	88	bz
do. G.	4½	87⅜	G
Oesterr.-Französisch	3	290½	bz
neue	3	289½	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4	88	G
do. 1862/64	4½	88	G
do. v. St. gar.	4½	95	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	89¾	G
do. II.	4½	89¾	G
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	B
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	86	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	88½	bz
do. III.	4½	88½	G
Südösterr. Staatsb.	3	248½	bz
Thüringer	4	84	G
do. III.	4	83¾	G
do. IV. Em.	4½	92¼	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	101¼	bz
Staatsanleihe 1854/55	4½	93	bz
do. 1857/59	4½	93	bz
Staats-Schuldscheine	3½	78	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	114⅞	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅛	bz
do.	4½	93½	bz
do.	3½	73½	bz
Berliner Pfandbr.	4½	89½	bz
Kur. u. N. Pandbr.	3½	73	B
do. neue	4	80½	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73	bz
do.	4	80	G
do.	4½	86½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	71⅞	bz
do. neue	4	81⅝	bz
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	81⅜	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	G
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	G
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71⅛	bz
do.	4	79½	bz
do. neue	4½	78¾	B
do. neueste	4½	85	bz
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	85	B
Pommersche	4	84¾	bz
Posensche	4	82¾	G
Preußische	4	82⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90½	bz
Sächsische	4	85½	bz
Schlesische	4	84⅝	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 11⅞	bz	Goldkronen	9 9¼	B
do. ohne R	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅛	bz	Gold p. Zollpf.	468	bz
Oest. Nt. öst. W.	82¾ bz	Louisd'or	111¾	bz	Friedrichsd'or	113 7/12	bz
Russ. Bank.	74¾ bz	Sovereigns	6 23¼	G	Silber	29 23½	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92⅝	B
Badische Präm.-Anl.	4	105⅝	bz
" 35 fl.-Loose	—	32½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	106¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	91⅝	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾	G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	B
Sächsische Anleihe	5	101⅛	G
Schwedische Loose	—	12	B
Oesterr. Metalliques	—	—	bz
" National-Anl.	5	—	bz
" 1854er Loose	4	73½	B
" Credit-Loose	—	89¼	G
" 1860er Loose	5	79½	G
" 1864er Loose	—	67⅝	bz
" 1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	54⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84⅞	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	119⅛	bz
do. 1866	5	118⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	68½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	G
Amerikaner	6	92⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	143½	bz
do. 2 Mon.	5	142½	bz
Hamburg kurz	3	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3	150⅞	bz
London 3 Mon.	4	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82	bz
do. do. 2 Mon.	4	81¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	4	99⅙	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	5½	82	bz
do. 3 Mon.	5½	81½	bz
Warschau 8 Tage	6	74½	bz
Bremen 8 Tage	4½	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅚	4	162	G
" Handels-Ges.	10	4	129½	bz
" Immobil.-Ges.	0	4	79	G
" Omnibus	5	5	58¾	B
Braunschweig	7	4	114¼	B
Bremen	5¼	4	112½	bz
Coburg, Credit-	5¾	4	93	B
Danzig	5½	4	103½	bz
Darmstadt, Credit-	8	4	127¾	bz
" Zettel-	6	4	102	G
Dessau, Credit-	0	0	6½	B
" Gas-	11⅔	5	159	bz
" Landes-	4	4	106	bz
Disconto-Commund.	9	4	131½	bz
Eisenbahnbedarfs-	11½	5	137½	B
Genf, Credit-	0	0	20½	bz
Gera	4⅛	4	96	G
Gotha	5¾	4	97⅛	B
Hannover	4⅗	4	97⅜	bz
Hörder Hütten-	7	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	9½	4	105½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	95	B
Königsberg	4	4	105	G
Leipzig, Credit-	8	4	115½	G
Luxemburg	10	4	117	B
Magdeburg	4⅖	4	94	B
Meiningen, Credit-	8½	4	119⅞	bz
Minerva Bergw.	0	5	50¼	bz
Moldau, Credit-	—	4	23	B
Norddeutsche	8 3/10	4	136	B
Oesterreich, Credit-	13	5	145⅛	bz
Phönix	—	5	177½	bz
Posen	6⅒	4½	100¾	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138¼	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	5	87	B
Rostocker	—	4	116	B
Sächsische	7⅚	4	127¼	bz
Schlesischer Bankver.	8	4	118½	G
Thüringen	4	4	92	bz
Vereins-B. (Hamb.)	9 11/32	4	114¼	B
Weimar	4½	4	88	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	109½	G

Für die Abgebrannten in Havelberg

ist ferner bei uns eingegangen: L. W. 1 Rℓ. Ungenannt 1 Rℓ. und 1 Packet alte Kleidungsstücke.

Fernere Beiträge werden bereitwilligst in Empfang genommen

in der Expedition, Kirchplatz 3.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Pauline Zimmermann mit dem Kaufmann und Pianofortefabrikanten Herrn Ernst Wilke (Stettin). — Fräul. Anna Kowalke mit dem Gerichts-Aktuar Herrn Carl Runze (Bütow—Naugard).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Pastor Otto (Samtens). — Herrn Klamroth (Neustettin). — Eine Tochter: Herrn C. Wietholtz (Cöslin). — Herrn W. Sarnow (Barth).

Gestorben: Herr Friedrich Hoffmann (Stettin). — Herr Klempnermeister Linger (Colberg). — Herr Böttchermeister G. Friede (Colberg). — Herr Schiffs-Kapitain Carl Pens (Stralsund). — Frau Rosalie Rusbold geb. Heinemann (Stettin). — Frau Louise Netzel geborne Albrecht (Stettin). — Sohn Theodor des Herrn A. Waterstradt (Stettin). — Tochter Anna des Herrn A. Elgeti (Landow).

Kirchliches.

Gertrudstift.

Mittwoch, den 16. Februar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Pfundheller.

Lutherische Kirche in der Neustadt.

Heute, den 16., Abends 7 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Sechster Vortrag über Mission

Donnerstag, Abend 15 Min. nach 7 Uhr in der Aula: Mission und Kultur (Militär-Oberprediger **Hildebrand**).

Stettin, den 2. Februar 1870.

Bekanntmachung.

K. Nr. 82.

In Nr. 6 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 17. v. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. April 1870 verloosten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe aus dem Jahre 1855 enthält. Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die bereits früher verlosten und gekündigten Serien jener Anleihe verzeichnet, aus welchem noch Schuldverschreibungen uneingelöst geblieben sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Mittwoch, den 16. Februar 1870

im Casinosaale,

Abends 7 Uhr:

I. Soirée

für Kammermusik und Chorgesang.

PROGRAMM.

1) Trio Es-dur (op. 70) für Pianoforte, Violine und Violoncell . . Beethoven.
2) „La belle Grisélidis" Improvisata für zwei Pianoforte über ein französisches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert . . . . Reinecke.
3) Psalm 137, für Solosopran, vierstimmigen Frauenchor, Solovioline, Pianoforte, Harfe (Clavier) und Harmonium . . . . Liszt.
4) Trio B-dur (op. 99) für Pianoforte, Violine und Violoncell . . Schubert.

Die Concertflügel sind aus der Hof-Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer.**

Billets à 20 Sgr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon, Prütz & Mauri** und **Dannenberg & Dühr.** Abonnementsbillets für alle drei Soiréen 1 Thlr. 10 Sgr. ebendaselbst.

Dr. Eduard Krause.
Carl Kunze. Robert Seidel.
R. Lehmann. C. Tröstler.

Die Klein-Kinder-Schule zu Kupfermühle

hat sich im v. Jahre als ein unabweisbares Bedürfniß für eine Bevölkerung herausgestellt, in deren Familien beide Eltern darauf angewiesen sind, auf den Broderwerb auszugehen. Der Zudrang zu unserer Schule ist deshalb auch so groß, daß nur etwa der Hälfte der um Aufnahme Bittenden d. h. 50 Kinder dieselbe gewährt werden konnte. Wir wenden uns deshalb gerne u. mit Freudigkeit an den oft bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt und bitten, uns die Mittel, diese Kleinkinderschule weiter fortzuführen, zu gewähren. Es gilt den Kindern eine Zufluchtsstätte zu verschaffen, in welcher sie vor geistiger Verwahrloosung u. leiblichen Elend bewahrt werden sollen.

Unsre Vereinsbotin wird in den nächsten Tagen mit der Liste herumgehen.

Stettin, den 12. Februar 1870.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Schule zu Kupfermühle.

Adelheid Burscher. Louise Heyse Ellsabeth Jütte. A. Frodien. Elisabeth von Zastrow. J. Friedlaender.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 18. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal

Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 27 Getreidesäcke,
um 10½ Uhr Büchsenmacher- und Schlosserhandwerkszeug, darunter ein Ambos, mehrere Schraubstöcke, 2 Kochöfen,
um 11 Uhr viele Gold- und Silbersachen, eine Damen-, 2 Repitiruhren, 3 Schützenmedaillen,
um 12 Uhr Posamentier- und Wollwaaren,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Berlin, den 8. Februar 1870.

Prospekt.

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Einem Jeden, der die Berliner Verhältnisse auch nur oberflächlich kennt, ist bekannt, welch' dringendes Bedürfniß vorliegt, den großartigen Verkehr, der gegenwärtig auf die Kommandanten-Straße, als die fast alleinige Verbindungsader zwischen den umfangreichen neuen Stadttheilen des ehemaligen Köpenickerfeldes und der alten Stadt angewiesen ist, in andere und bequemere Wege zu leiten. Seit Jahren bemühen sich die städtischen Behörden vergebens, die Mittel hierfür aufzufinden.

Dem Zusammentreffen mannichfacher günstiger Umstände ist es zu danken, daß das Projekt, für dessen Verwirklichung das unterzeichnete Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft" zusammen getreten ist, in's Auge gefaßt werden konnte.

Es sind nämlich die Häuser der Leipzigerstraße Nr. 60, 61, 62 und 63, die Häuser Sparwaldshof Nr. 4 bis 12 und die Häuser Nr. 73 bis 79 der Kommandantenstraße angekauft worden, um als unmittelbare Fortführung der Gertraudtenstraße eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der Neuen Grünstraße durchzulegen.

Kaum giebt es in ganz Berlin irgend ein anderes Bauprojekt, das so sehr wie dieses alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereint und sich der wärmsten Unterstützung aller Behörden erfreut. Im verkehrreichsten Theile der Stadt, im Mittelpunkt einer Linie, auf der Handel und Industrie sich konzentriren, gelegen, muß diese Straße vom ersten Augenblicke an einen Verkehr und eine Lebhaftigkeit wie wenige Straßen der Residenz gewinnen, und ebenso für Läden, wie für Komtoire, Wohnungen, Werkstätten und Fabriken einen der gesuchtesten Punkte der Stadt bilden, zumal bei der ganzen Anlage nach dem wohldurchdachten, von den Herren Baumeistern Ende und Böckmann entworfenen Plane auf die Befriedigung der hier vorhandenen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Es sollen nicht Gebäude mit theuren Luxuswohnungen gebaut werden, sondern 18 große Häuser, die im Parterregeschoß überall für Läden und Komtoire, auf den Höfen für Werkstätten und Lagerräume, in den Bel-Etagen für gute Mittelwohnungen, in den dritten und vierten Etagen für kleine und billige Wohnungen namentlich im Interesse Derer eingerichtet werden, die hier ihre Geschäfte betreiben. Hierzu tritt das große Industrie-Gebäude des Herrn Herrmann Geber, das, aus der ehemaligen Kaiser Franz Kaserne hervorgegangen, den Beweis gegeben hat, welche rentablen Schöpfungen in dieser Gegend durch eine angemessene Ausnutzung des Raumes geschaffen werden können. Die Höfe dieses Gebäudes werden von der neuen Straße durchschnitten und es geht die Gesammtheit der dort bereits aufgeführten Bauten in den Besitz der Gesellschaft über.

Angesichts der hier berühmten Momente bedarf es nicht erst eines Hinweises auf den jetzt vorhandenen Wohnungsmangel, um dem neuen Unternehmen ein schnelles und erfolgreiches Gedeihen in Aussicht zu stellen.

Die Gesellschaft soll, basirt auf ein Grundkapital von 2 Millionen Thaler, so schnell als möglich ins Leben treten, um mit den Bauten in umfangreichster Weise ohne Verzug beginnen zu können, und ist deshalb bis zu dem Momente, wo die staatliche Genehmigung zur Umwandlung in eine Aktien-Gesellschaft ertheilt sein wird, die Form einer Societät gewählt worden. Daß das erwähnte Grundkapital für die Ausführung aller projektirten Bauten ausreicht, dafür ist entsprechende Bürgschaft dadurch gegeben, daß sich Bauunternehmer zur Herstellung der Baulichkeiten für die dafür bestimmte Summe schon jetzt bereit erklärt haben.

Herr Herrmann Geber, dessen bisherige Thätigkeit auf dem Gebiete der Gesellschaft die Garantie für ein erfolgreiches Wirken gewährt, übernimmt als Direktor die Ausführung des Unternehmens.

Nach den angelegten detaillirten Voranschlägen, bei welchen alle zu berücksichtigenden Umstände gewürdigt und nur die mäßigsten Miethspreise zu Grunde gelegt worden sind, läßt sich schon jetzt für das in dem Unternehmen anzulegende Kapital eine Rentabilität von

mindestens 11 Prozent,

die sich bei vollendeter Durchführung der Projekte von Jahr zu Jahr noch erheblich steigern muß, in sichere Aussicht stellen.

Schon während der Bauzeit findet statutengemäß eine Verzinsung des Grundkapitales aus den Erträgen der angekauften Grundstücke zu mindestens 5 Prozent statt

Das Gründungs-Comité glaubt somit das Projekt als ein solides, berechtigtes und aussichtsvolles der Betheiligung des Publikums empfehlen zu dürfen, ladet zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen ein, und wird mit der Constituirung der Gesellschaft unmittelbar vorgehen, sobald die in dem Gesellschafts-Vertrage vorgesehene Summe gedeckt ist.

Exemplare dieses Prospekts und der Statuten werden von den verschiedenen Zeichnungsstellen verabreicht.

Das Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Ferd. Jaques (in Firma Jos. Jaques). **Justizrath Dr. Hinschius** (Syndikus der Kaufmannschaft zu Berlin). **Herrmann Egells** Königl. Kommerzienrath, (in Firma F. A. Egells).

Moritz Plaut (in Firma H. C. Plaut). **Herrmann Rauff** (in Firma Rauff & Knorr).

Bedingungen zur Zeichnung auf Thaler 2,000,000 Antheilscheine der Berliner Centralstraßen-Gesellschaft

in 10,000 Stück a 200 Thaler mit 25 pro Cent Einzahlung als 1. Rate. Die Einzahlungen werden mit 5 % per annum während der Bauzeit verzinst, wenn bis zur Vollendung der Bauten keine höhere Dividende erzielt wird.

1. Die Antheilscheine werden zum Nominalwerthe mit 200 Thalern das Stück ausgegeben.
2. Die Zeichnungen auf diese 10000 Stück Antheilscheine a 200 Thaler werden angenommen in den Tagen

vom 15. Februar bis 19. Februar incl.

in Berlin bei Herrn **Jos. Jaques,** Mauerstr. 36.
in Berlin bei Herrn **H. C. Plaut,** Oberwallstr. 4,
in Leipzig bei Herrn **H. C. Plaut,**
in Berlin bei Herren **Rauff & Knorr,** Oranienburgerstr. 62/63.
in Stettin bei Herrn D. Nehmer, Schulzenstr. 33.

3. Die Zeichner unterwerfen sich allen Bedingungen des ihnen bekannten Gesellschafts-Vertrages vom 8. Februar 1870.
4. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine Reduktion der Zeichnungen ein und wird das Resultat derselben spätestens drei Tage nach Schluß der Subskription bekannt gemacht werden.
5. Bei der Subskription sind 10% des Zeichnungs-Betrages baar oder in kourshabenden Werthpapieren als Kaution zu deponiren.
6. Die Zeichner sind verpflichtet, die Interimsscheine vom 24. bis 28. Februar 1870 gegen Einzahlung der ersten Rate von 25% an der Zeichnungsstelle abzuheben, wogegen die geleistete Kaution zurückgegeben resp. verrechnet wird.
7. Vollzahlungen sind gestattet und werden vom Tage der Zahlung ab mit 5% per annum verzinst.
8. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Kaution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Stücke zurückgegeben werden muß.

Für Hotelbesitzer und Restaurateure

empfiehlt billigst beschlagene Bierseidel in Britaniametal nach neuestem Modell mit sauberer Gravirung; für **Privatpersonen Stammseidel** in jeder Form, sowie das Ausgießen alter Deckel auf neue Seidel.

Carl Kuhlmann,
Zinnwaaren- und Zinnspielwaaren-Fabrikant, große Oberstr. Nr. 31–32.

Elegante und einfache **Ballkleider und Masken-Anzüge** (f. Damen) vermiethet

Auguste Knepel,
große Wollweberstraße 53.

Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit.
Edle Cabinetweine

mit allem Franco bis Berlin und gleiche Entfernung, der Anker zu 45 Flaschen.

1865r Johannisberger Schloßlage der Anker	Rt.	30.
1860r do. der Anker	Rt.	26.
1857r Liebfraumilch der Anker	Rt.	24.
1811r Steinberger Cabinet das Dutzend Flaschen	Rt.	10.
1862r Hochheimer (schwer) der Anker	Rt.	20.
1865r Scharlachberger der Anker	Rt.	18.
1865r Zeltinger der Anker	Rt.	15.
1865r Aßmannshäuser (roth) der Anker	Rt.	20.

Prima Champagner die Flasche 1 1/6 Rt. Rheinwein-Champagner die Flasche 25 Sgr.
Geehrte Kunden und achtbare Häuser zahlen nach Empfang und Zufriedenheit.
Unbekannte Herren Besteller bitte kostenlose Nachnahme zu gestatten oder um Einsendung.
Mühlheim am Rhein.

Fr. Pietzcker.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch in Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Größtes Leinenwaaren- und Wäsche-Magazin

von

E. Aren, Stettin,

Breitestraße 33,

empfiehlt

zu completen **Aussteuern und täglichem Bedarf**

schwerste **Bielefelder Leinewand** in allen Breiten,

Tischgedecke mit 24, 18, 12, 8 und 6 Servietten,

Damenhemden, Jacken, Beinkleider, Frisir-Mäntel, Unterröcke in jedem erwünschten Stoff, sowie von den einfachsten bis zu den elegantesten,

Französische Corsets in allen Farben.

Für Herren:

Oberhemden, elegant sitzend,

Nachthemden, Chemisetts, Einsätze, Kragen und Manschetten **bei sauberster Arbeit**

zu den anerkannt billigsten Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Herzogl. Sachsen-Meiningensche 7 Fl. = 4 Thlr.-Prämien-Anleihe.

Beauftragt, Zeichnungen auf diese Anleihe, welche in jährlich mehrmaligen Ziehungen **durch Gewinne von 45000 bis 8 Gulden** amortisirt wird, entgegen zu nehmen, halte ich die 7 Fl. = 4 Thlr Prämien-Antheilsscheine zum Emissionskourse

à 6½ Gulden südd. Währung

zur Subscription empfohlen.

Die Zeichnungsliste liegt **am 16. u. 17. d. Mts.** in meinem Comtoir auf und können Prospekte daselbst schon jetzt eingesehen werden.

Adolph Lange,
große Oderstraße Nr. 17.

Fallstcht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. Fr. A. Duante, Fabrikant zu Warendorf in Westfalen, Inhaber mehrerer Ehrenzeichen 2c.", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europ. Staaten, sowie aus Amerika, Asien 2c. enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franko versandt.

Spröde Haut u. Frostleiden

sowie jede **Verrenkung** beseitigt schleunigst

Augustus Post, Frauenstr. 7.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Schwedische Dienstboten

werden bei Oeffnung der Schifffahrt za jeder Zeit geliefert. Da die geehrten Herrschaften in Holstein, Mecklenburg und Hannover mir vieles Vertrauen geschenkt haben, so hoffe ich, daß meine Annoncen hier auch nicht unbelohnt bleiben. Alle Aufträge werden prompt ausgeführt und bitte Briefe deshalb direkt an mich zu senden. Lohn und Ueberfahrtskosten sind möglichst billig gestellt, es bittet um zahlreiche Aufträge

H. Stuhr,
Heßleholm,
Schweden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Erzieherin, die bereits zwei Jahre, auch im Franz. und Musik unterrichtet hat, sucht sofort oder später Engagement. Adr. erb. **sub A. Z.** in d. Exp. d. Bl.

Eine Manufakturist, der zu Ostern d. J. seine Lehrzeit beendet, von seinem Prinzipal als gewandter Verkäufer gut empfohlen, mit einem ansprechenden und angenehmen Aeußern, wünscht zum 1. April in einem lebhaften Geschäft Engagement. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **Herm. Ritterbusch,** Greifswald.

Variété-Theater.

Dienstag, den 15. Februar.

Die Eine weint, die Andre lacht. Charakterbild in 4 Abtheilungen. Die Kunst, geliebt zu werden. Liederspiel in 1 Aufzuge von Ferdinand Gumbert.

Mittwoch, den 16. Februar.

Badekuren. Lustspiel in 1 Aufzuge von G. zu Putlitz. Der Dorfbarbier. Komische Oper in 2 Akten von Schenk.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 15. Februar.
Zum Benefiz für Frl. **Elisabeth Rutland.**
Dinorah.
Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Grünbaum.
Musik von G. Meyerbeer.

Mittwoch, den 16. Februar.
Die Maschinenbauer.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von A. Weirauch.
Musik von A. Lang.